



Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzende des  
Ausschusses für Gleichstellung und  
Frauen  
Frau Iris Nieland, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
**18/4850**  
VORLAGE

**DER STAATSSSEKRETÄR**

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Postfach 31 70  
55021 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
poststelle@mffki.rlp.de  
[www.mffki.rlp.de](http://www.mffki.rlp.de)

**15. November 2023**

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Laura Martin Martorell laura.martinmartorell@mffki.rlp.de	06131 16-5186 06131 16175648

**Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 14. September 2023**  
**TOP 5 „Erwerbstätige Frauen und die Betreuungssituation der Kinder“,**  
**Vorlage 18/4368**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen wurde zugesagt, den Ausschussmitgliedern den Sprechvermerk zu TOP 5 zukommen zu lassen. Dem komme ich gerne nach und übersende Ihnen den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen,

Janosch Littig

**Anlage**

Anlage

## **Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 14.09.2023**

**TOP 5: „Erwerbstätige Frauen und die Betreuungssituation der Kinder“  
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT  
Vorlage 18/4368**

### **SPRECHVERMERK**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Abgeordnete,

Nach wie vor sind es die Frauen, die maßgeblich die unbezahlte Sorgearbeit in den Familien übernehmen. In der bestehenden Rollenverteilung ist es Frauen nur unter sehr großen Anstrengungen möglich einer Erwerbstätigkeit in der Form nachzugehen, wie das für Männer von jeher ganz selbstverständlich ist.

Das dementsprechend niedrige Einkommen von Frauen führt zur finanziellen Abhängigkeit vom Partner und langfristig zu geringeren Rentenansprüchen.

Die Landesregierung unterstützt die Erwerbstätigkeit von Frauen mit vielfältigen Maßnahmen. Hier möchte ich insbesondere das kostenlose Angebot der sechs Beratungsstellen „Frau und Beruf“ nennen, die durch den Europäischen Sozialfonds und mein Ministerium kofinanziert werden.

Dort erhalten Frauen vor, während und nach Familien- oder Pflegephasen umfassende Beratung zum beruflichen Wiedereinstieg. Dabei spielt natürlich auch das Finden von Lösungen für die Betreuung der Kinder eine zentrale Rolle. Darüber hinaus werden hier Frauen unterstützt, die sich beruflich weiterentwickeln möchten, beispielsweise beim Wechsel von einem Minijob in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Ein weiteres Unterstützungsangebot, das durch mein Haus gefördert wird, ist das Projekt „FiT – Frauen in Teilzeit“. Zielgruppe sind in erster Linie alleinerziehende Frauen.

Im Rahmen des dreijährigen Projektes können die Teilnehmerinnen einen Beruf ihrer Wahl in Teilzeit erlernen.

Unterstützungsangebote wie die genannten sind wichtig, aber wir brauchen v.a. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Zentral ist hierbei die Ausweitung von flexiblen Arbeitsmodellen hinsichtlich Arbeitsort und Arbeitszeit wie Homeoffice, Gleitzeit, flexible Freistellungen im Notfall, vollzeitnahe Teilzeitarbeit etc. Innerhalb der Landesregierung gehen wir u.a. mit großzügigen Regelungen zum Homeoffice als Vorbild voran.

Ein wichtiger Faktor für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist „Zeitpolitik“.

Arbeits- und Pendelzeiten, Fahrzeiten des Nahverkehrs, Kita-Öffnungszeiten, Schulzeiten oder die Öffnungszeiten von Kinderärzten und Kinderärztinnen sind nicht immer so aufeinander abgestimmt, dass sich alles gut miteinander vereinbaren lässt. Eine aktive kommunale Zeitpolitik für Familien sollte daher ein integraler Bestandteil kommunaler Planung sein. Bereits 2018 hat die Landesregierung im Rahmen des Projekts „Zeit für Familie in Rheinland-Pfalz“ einen Leitfaden für Kommunen entwickelt, der diese darin unterstützt, Zeitpolitik für Familien zu gestalten. In einem Wettbewerb wurden 13 Kommunen mit innovativen Projekten zu Zeitpolitik ausgezeichnet. Die Projekte haben wir als Beispiele guter Praxis in einer Broschüre veröffentlicht.

Darüber hinaus ist ein starkes Netzwerk für Familien unerlässlich um eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten zu können. Die über 100 Familieninstitutionen in Rheinland-Pfalz stellen eine gute Alltagsunterstützung für Familien dar. In Häusern der Familie, Familienbildungsstätten und Familienzentren erhalten Familien Angebote der Freizeitgestaltung, Beratung, Information und des Austauschs. In den Sommerferien bieten einige Familieninstitutionen eine Ferienbetreuung für Schulkinder an.

Jugendbildungs-, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen gehören zu den wesentlichen Aktivitäten der Jugendverbände. Auf der Online-Plattform Ferienbörse des Landesju-

gendringes stellen Jugendämter, Einrichtungen der Jugendarbeit, Kommunen, Jugendverbände und andere anerkannte Träger der Jugendhilfe, Ferienangebote ein. Die Ferienbörse wird ebenfalls durch mein Ministerium gefördert.